

Workshop I: Qualitative Leitfadeninterviews: Von der Forschungsfragestellung zum Gesprächsleitfaden

Montag, 04.10.2010:

10.00 s.t. – 11.00: Begrüßung und Vorstellungsrunde
11.00 – 11.45: Das Problem des Fremdverständens und der Indexikalität als methodologische Ausgangsbasis rekonstruktiver Interviewforschung
12.00 – 13.00: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 1
13.00 – 14.00: Mittagspause
14.00 – 15.30: Die Passung von Interviewverfahren und Forschungsvorhaben
15.45 – 16.45: Die Bedeutung von Strukturierung und Offenheit (Die Methodologie der Interviewleitfadenentwicklung, Teil 1)
17.00 – 18.30: Vorstellung eines Prozessmodells für die Entwicklung von Interviewleitfäden (Die Methodologie der Interviewleitfadenentwicklung, Teil 2)
ca. 18.30 Tagesende



Dienstag, 05.10.2010:

9.00 s.t. – 11.15: Einheit A – Leitfadenentwicklung: Exemplarische Entwicklung von Interviewleitfäden anhand der Forschungsvorhaben von Teilnehmenden
11.30 – 12.30: Frageformulierungen und Fragestile in qualitativen Leitfadeninterviews: Strukturierung vs. Offenheit
12.30 – 13.30: Mittagspause
15.45 – 16.45: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 2
13.30 – 15.30: Einheit B – Leitfadenentwicklung: Exemplarische Entwicklung von Interviewleitfäden
17.00 – 18.00: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 3
ca. 18.00 Tagesende

Mittwoch, 06.10.2010:

9.00 s.t. – 11.15: Einheit C – Leitfadenentwicklung: Exemplarische Entwicklung von Interviewleitfäden
11.30 – 12.30: Open Space
12.30 – 13.30: Mittagspause
13.30 – 15.30: Einheit D – Leitfadenentwicklung: Exemplarische Entwicklung von Interviewleitfäden
15.30 -16.00: Abschlussrunde und Evaluation
ca. 16.00 Ende des Workshops

Workshop II: Qualitative Interviews führen: Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews

Donnerstag, 07.10.2010:

10.00 – 11.00: Begrüßung und Vorstellungsrunde
11.15 – 12.30: Zwei Herausforderungen qualitativer Interviewführung: Das Problem des Fremdverständens und die Indexikalität von Sprache bzw. Kommunikation
12.30 – 13.30 Mittagspause
13.30 – 15.00: Abgrenzung der Kommunikation in qualitativen Interviews zu anderen Gesprächsformen
15.15 – 16.30: Der Intervieweinstieg als komplexe kommunikative Situation, Teil 1
16.45 – 18.00: Der Intervieweinstieg als komplexe kommunikative Situation, Teil 2
18.00 – 18.30: Was heißt „Erzählen“?: Eine gute Nachtgeschichte als Cooldown
ca. 18.30 Tagesende



Freitag, 08.10.2010:

9.00 s.t. – 10.30: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 3
11.00 – 11.45: Self-Monitoring und das Prinzip der Verlangsamung in der Interviewkommunikation
11.45 – 13.00: Die Bedeutung von Fremdheit und Nähe in der Interviewkonstellation
13.00 – 14.00 Mittagspause
14.00 – 15.15: Das Interview als komplexe kommunikative Situation, Teil 4
15.30 – 16.15: Frageformen und Fragestile in qualitativen Interviews: „Gute“ und „schlechte“ Fragen
16.15 – 17.15: Interviewsteuerung: Die Formulierung von Anschlussfragen, Teil 1
17.30 – 18.30: Interviewsteuerung: Die Formulierung von Anschlussfragen, Teil 2

Samstag, 09.10.2010:

9.00 s.t. – 10.30: Interviewkommunikation in Experteninterviews: Strukturierung vs. Offenheit
10.45 – 12.00: Interviewkommunikation im problemzentrierten Interview
12.00 – 13.00 Mittagspause
13.00 – 14.30: Open Space: Offene Abschlusseinheit bzw. Arbeitsgruppen-Übung
14.30 – 15.00 Abschlussrunde und Evaluation
ca. 15.00 Ende des Workshops



Seeking Success! Late Summer School 2010 mit Dr. Jan Kruse, Freiburg

Workshop I:
Qualitative Leitfadeninterviews:
Von der Forschungsfragestellung
zum Gesprächsleitfaden,
04. bis 06. Oktober 2010

Workshop II:
Qualitative Interviews führen:
Eine Schulung zur Durchführung
offener Interviews,
07. bis 09. Oktober 2010

www.uni-muenster.de/GraSP



WESTFÄLISCHE
WILHELMUS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Workshop I: Qualitative Leitfadeninterviews: Von der Forschungsfragestellung zum Gesprächsleitfaden

In der Forschungspraxis qualitativer Interviewforschung hat sich das Leitfadeninterview weitgehend durchgesetzt: Das Leitfadeninterview gibt es allerdings nicht, denn ganz unterschiedliche Interviewformen und -varianten werden mit Gesprächsleitfäden durchgeführt.

Zwar haben sich bezüglich verschiedener Interviewverfahren umfangreichere methodologische Reflexionen entwickelt. Es bestehen aber noch methodische Defizite in Hinblick darauf, sich die Kompetenz, qualitative Interviewleitfäden zu entwickeln, welche die „Qualität qualitativer Daten“ (Helfferich) gewährleisten, auch praktisch anzueignen.

Hier setzt der vorliegende Workshop an, indem er auf der Basis eines teilnarrativen Interviewleitfadenmodells die Entwicklungsanforderungen an Gesprächsleitfäden anschaulich und praxisorientiert vermittelt. Hierbei steht im Mittelpunkt, dass sich die Teilnehmenden mit ihren konkreten Forschungsprojekten oder Vorhaben einbringen, um die Probleme und Fragestellungen der Entwicklung verschiedener Forschungsfragestellungen und darauf dann aufbauend der Entwicklung von Gesprächsleitfäden zur Ausgangsbasis für weitere

Reflexionen und Übungen zu machen. Eingebettet in methodologische Grundüberlegungen und praktische Übungen sollen in insgesamt vier Einheiten an Forschungsfragestellungen und Gesprächsleitfäden zu Forschungsprojekten der Teilnehmenden in Kleinarbeitsgruppen (à 4 Personen) gearbeitet werden.

Das Ziel des Workshops ist, dass die Teilnehmenden an Ihren eigenen Forschungsfragestellungen arbeiten und die grundsätzliche Kompetenz erlangen oder vertiefen, methodologisch fundierte Interviewleitfäden zu entwickeln.

Aufgrund der TeilnehmerInnenanzahl (max. 16 - 20) und der Anzahl der Kleingruppeneinheiten (4 Einheiten à 4-5 Kleingruppen à 4 Personen) ist es somit möglich, dass alle Teilnehmenden in den Kleingruppen an den eigenen Projekten arbeiten können.

Einige Voraussetzung für die Teilnahme an dem Workshop ist damit, ein eigenes Forschungsvorhaben umsetzen zu wollen in nächster Zeit, das jedoch noch nicht spezifisch festgelegt sein muss auf der Ebene eines konkreten Arbeitstitels.



Workshop II: Qualitative Interviews führen: Eine Schulung zur Durchführung offener Interviews

Qualitative Interviewforschung hat sich als anerkannter Methodenzweig empirischer Sozialforschung etabliert. In diesem Zusammenhang haben sich zwar umfangreiche methodologische Reflexionen entwickelt, es bestehen aber in Hinblick auf die praktische Aneignung und Erlernbarkeit qualitativer Methoden und daraus folgend auch in Hinblick auf die Umsetzung dieser Methoden in der Forschungspraxis noch einige Defizite.

Dies gilt insbesondere für die Durchführung von qualitativen Interviews, die spezifische methodische Anforderungen an Gesprächsführung und Kommunikation stellen, die sich zu alltäglichen Kommunikationen und zu anderen Gesprächsführungspraktiken (wie z.B. in psychosozialen Beratungsgesprächen) in zentralen Aspekten unterscheiden und somit trainiert werden müssen.

An dieser Stelle setzt der Workshop an, der in seiner Anlage als InterviewerInnenschulung konzipiert ist:

Im Vordergrund stehen hierfür zahlreiche Übungen, Rollenspiele und Überlegungen, welche das Ziel haben, qualitative Interviews als spezifische komplexe kommunikative Situationen zu reflektieren, Handlungsgrundlagen bereitzustellen und methodische Kompetenzen für die Durchführung von qualitativen Interviews zu vermitteln. Die wesentlichsten Elemente sind dabei die Einübung des Prinzips der Offenheit, die Aneignung einer Verfremdungshaltung bzw. einer methodischen Suspension sowie die Reflexion von Strukturierung versus Offenheit, das heißt die Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen von Interventionen.

Der Workshop ist so gestaltet, dass die praktische Übung und Reflexion im Vordergrund steht: Es wechseln sich methodologische Inputs, Übungen und Rollenspiele in Paargruppen, Übungen und Reflexionen in Arbeitsgruppen mit anschließenden Auswertungen im Plenum sowie Reflexionen und Diskussionen im Plenum ab.

Der Workshop fokussiert die Schulung der Durchführung von teilnarrativen Interviews, es werden aber auch überpunktuelle Übungen und Reflexionen Bezüge zu anderen Interviewverfahren hergestellt, wie zum Problemzentrierten Interview (PZI) und zum Experteninterview.

Seeking Success! Late Summer School 2010

Workshopleitung

Die Workshops werden von Dr. Jan Kruse, Institut für Soziologie der Universität Freiburg geleitet.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an den Workshopleiter Dr. Jan Kruse:

jan.kruse@soziologie.uni-freiburg.de

Organisation

Beide Workshops können einzeln oder zusammen gebucht werden. D.h. auch, dass Workshop I nicht die Voraussetzung für Workshop II ist.



Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen pro Workshop beschränkt. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat über die erworbenen Kenntnisse.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich per Email an Cornelia Fraune (Koordinatorin der GraSP) an:

Cornelia.Fraune@uni-muenster.de.

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per Email und eine schriftliche Rechnung. Die Anmeldung ist verbindlich.

Kosten

Beiträge für einen einzelnen Workshop

Normaler Betrag: 240€

Promovierende und Studierende: 180€

Promovierende und Studierende der WWU: 150€

Beiträge für beide Workshops als Paket:

Normaler Betrag: 440€

Promovierende und Studierende: 330€

Promovierende und Studierende der WWU: 280€

Die Beiträge enthalten die Kosten für das Seminarmaterial, und die Getränke während der Workshops. Gerne helfen wir bei der Vermittlung einer Unterkunft.

